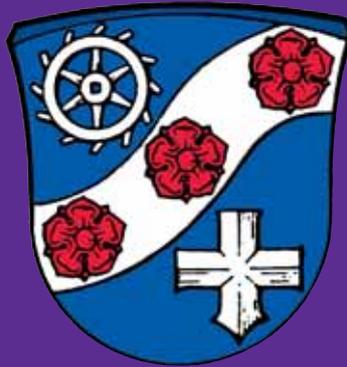


2011

Nr. 31
Preis: 1 Euro

Hambacher Kerwezeitung



Jubel

Liederkranz
wird 125 Jahre

Trubel

Aus dem Tagebuch
einer Rosenkönigin

Heiterkeit

Interview mit
Pfarrer Röhr



Galaktisch
gut –
Die Hambacher
Kerwe 2011



Liebe Hambacher, liebe Kerwegäste,

ich freue mich, Sie im Jahr 2011 zum ersten Mal als Kerweborsch begrüßen zu dürfen. Damit auch die 42. Hambacher Brennesselkerwe ein großer Erfolg wird, starteten wir schon vor einigen Wochen mit den Vorbereitungen und dem Rosenbinden im Sängenheim. Schon zu Beginn waren fast alle Ämter verteilt, sodass wir uns auf das Binden der Rosen konzentrieren konnten.

Wie auch in den letzten Jahren ist die Vorkerwe in der Gaststätte „Zur Rose“ für jeden Beteiligten ein Muss. Dort wird sich bei Wein und Gesang auf das große Fest vorbereitet. Das Kerweochenende beginnt mit dem mittlerweile auch über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Kerwerock am Freitag, den 6. Mai, in der frisch renovierten Hambacher Schlossberghalle. Für Stimmung wird die Coverrockband „Lanzer“ sorgen.

Offiziell wird die Kerwe, dieses Jahr von Rosenkönigin Theresa Tilger, beim alljährlichen Kerwetanz am Samstag, den 7. Mai, in der Schlossberghalle eröffnet. Auch dieses Jahr werden uns die „Richies Twins“ musikalisch unterstützen.

Um diejenigen aus dem Bett zu holen, die samstags etwas länger auf den Beinen waren, ist auch in diesem Jahr der Weckrufwagen in den frühen Morgenstunden unterwegs. Weilen diese auch wieder unter den Feiernden, kann der Umzug pünktlich um 14 Uhr starten, sofern die Kerwesucher ihren Auftrag erfolgreich erfüllt haben. Die anschließende Kerweredd wird wie im letzten Jahr vom Balkon der Familie Tremper verlesen.

Danach ist jedoch lange noch nicht Schluss. In zahlreichen Straußwirtschaften wird für Ihr leibliches Wohl gesorgt.

Für die Kleinen gibt's die Fahrgeschäfte und Leckereien in der Wasserschöpp.

Auch dieses Jahr wird am Rosenmontag um 22 Uhr ein Feuerwerk stattfinden, um das Kerweochenende gebührend ausklingen zu lassen.

Bedanken möchten wir uns im Voraus bei allen Organisatoren und den vielen Helfern, die es jedes Jahr möglich machen, ein so schönes Fest feiern zu können.



Genug der vielen Worte!
Viel Spaß und eine schöne Kerwezeit wünschen euch

Euer Kerweborsch
Timo Wolff
und
Eure Rosenkönigin
Theresa Tilger

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3	Plagiatsaffäre bei der Brennesselkerwe	26
Programm der Kerwe 2011	4	Interview mit Pfarrer Lothar Röhr	28
Kerwe-Wegweiser	5	Die Kirchenfassade wird saniert	31
Die Space-Crew 2011	6	Grundschule wieder beim Umzug dabei	33
Grußwort der Ortsvorsteherin	9	Fashion-Shop	35
Bilderrückblick auf die Kerwe 2010	10	Das Wer-kennt-die-Nase-Kerwerätsel	36
125 Jahre Liederkranz Hambach	12	Lieder zur Hambacher Brennesselkerwe	38
Witz vum Fritz	15		
Sachstand Dorferneuerung	16		
Hambacher Straußwirtschaften	18		
Angebote, Gesuche, Wissenswertes	21		
Tagebuch einer Kerwekönigin	22		
Wu Hoamboach leit	25		
		Titelbild	
		<i>Völlig losgelöst! Das Motto des diesjährigen Kerweumzugs macht es deutlich: Die Amerikaner mögen den Mond ihr Eigen nennen. Der Rest ist – genau: UNSER!</i>	
		<i>Foto: Lasse Kristensen/Fotolia.com,</i>	



Programm der Brennnesselkerwe 2011

Freitag, 6. Mai

18 Uhr **Bieranstich** zum Auftakt
vor dem Ristorante Adriana

14. Hambacher Kerwe-Rocknacht
mit der Rock-Cover-Band

„Lanzer“

ab 21.30 Uhr in der Schlossberghalle
Einlass 20.30 Uhr, Eintritt 6 Euro



Samstag, 7. Mai

Kerwetanz

mit Eröffnung der Kerwe durch die Kerwekönigin, es spielt
die Live-Band

„Richies Twins“

ab 20.30 Uhr in der Schlossberghalle Hambach
Einlass 19.30 Uhr, Eintritt 7 Euro





Sonntag, 8. Mai

Kerwegottesdienst um 9 Uhr
Kerweumzug um 14 Uhr, anschließend
Kerweredd an der „Scholzebrück“
 vom Balkon der Familie Tremper

Danach gemütliches Beisammensein in der Feuerwehr-
 gerätehalle, in den Gaststätten und Straußwirtschaften



Von Samstag bis Montag:

Rummelplatz in der Wasserschöpp

Sa.: 15-18 Uhr, So.: 11-18 Uhr, Mo.: 15-18 Uhr



Montag, 9. Mai

Frühschoppen in der „Arena auf Schalbert“
 (Sportplatz des TSV) und im Gasthaus
 „Zur Rose“

ab 16.30 Uhr **Kerwefeier** in Ober-Hambach
 auf dem Röderhof mit nochmaligem Vortrag
 der **Kerweredd** um ca.18 Uhr

Abends Kerweausklang im ganzen Ort
Feuerwerk vor dem Gasthaus „Zur Rose“,
 Beginn um 22 Uhr



- 1 Standort
Scholzebrück
- 2 Straußwirtschaft im
Feuerwehrgerätehaus
- 3 Rummelplatz von
Samstag bis Montag
- 4 Weingut + Winzerhof
„Zur Rose“

- 5 Straußwirtschaft bei
„SchraBi's“
- 6 Ristorante „Adriana“
im historischen Saal
- 7 Kerwecafé bei
Familie Merker
- 8 Kerwecafé beim
Stolli-Bäcker
- 9 Straußwirtschaft mit
Tanz am Schlangenhaus

Die K Space 20



Timo Wolff

Erster Kerweborsch
20 Jahre, zukünftiger Langzeitstudent,
Bommel, Flügelzange rechts,
Batschkappensammler



Christian Franken

Kerweborsch
22 Jahre, Gawasch-Azubi,
Bandit-Bändiger, Flügelzange links



Alexander Wolf

Kerweborsch
22 Jahre, Chemikant, Bayern-Anhänger,
Grey-Hair, Äbbelwoivernichter



Philipp Lies

Straßenkehrer
16 Jahre, Mechatroniker-Anwärter,
Straßenverkehrsraudi, Professioneller
Mofaverheizer, Bäänder, Äbbelwoi-
produzent, suchend



Maximilian Schäfer

Kerwesucher
19 Jahre, angelernter Schreiner, Sunnyboy,
Möchtegern-Abiturient



Jonas Wipplinger

Kerwesucher
17 Jahre, Schüler, Bulldogheizer, Äbbelwoi-
produzent, Sparfuchs, Trompeter



erwe- -Crew 11.



Theresa Tilger

Rosenkönigin

18 Jahre, Schülerin, Boaschlengerin,
Terrorresa, Primabella, Sektvernichterin,
Timo soini, zuckersüß



Olivia Schubel

Beisitzerin

19 Jahre, Medizinische Fachangestellte, Öli,
Nissan-Verheizerin, Franken soini, Bücher-
wurm, ist eigentlich ein Vampir



Sina Flath

Beisitzerin

18 Jahre, Schülerin, Abbelboomstammgast,
Toom-Markt-Piepse, (nette) Zicke, suchend,
Boaschlengerin, Disco-Queen



Jan Wiplinger

Strohmann

15 Jahre, Schüler, Mofa-Newcomer,
Allwetterfahrer, leidenschaftlicher
Computerspezialist, Imker



Joscha Schellenschläger

Polizeidiener

19 Jahre, Zugezochener, Dauer-Abiturient,
Jungvadder, Hobby-Gärtner



Nino Piazza

Kerwereddschreiber

ca. 35 Jahre, Finanzgebäude-Strategie,
Fastnachter, Aktienzocker



Willkommensgruß der Ortsvorsteherin

Liebe Hambacherinnen, liebe Hambacher, liebe Gäste!

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus“ – in diesem Jahr haben sie längst ausgeschlagen, alles grünt und blüht zur ersten Kerwe weit und breit, zur Hambacher Brennesselkerwe.

Als Ortsvorsteherin möchte ich Sie alle, Verwandte und Freunde, Nachbarn und Gäste von überall her sehr herzlich ins Tal der Rosen einladen, um mit uns zusammen das Fest der Feste in unserem Ort zu feiern.

Alles ist gerichtet: Die Kerwejugend hat die Kerwekränze aufgehängt, die Gass und die Fenster sind geputzt, die Fahnen gehisst, der Kuchen ist gebacken, und der Wein ist kalt gestellt. Überall wird gefeiert: In der „Rose“, im „Adriana“, beim „Stolli“, und in unserer frisch heraus geputzten Schlossberghalle steigt der Eröffnungstanz. Die Wasserschöpp wird zum Rummelplatz, wo sich drei Tage lang das Karussell dreht und nach dem Umzug mit einem frisch gezapften Bier und einer gegrillten Bratwurst der Hunger und Durst gestillt werden kann. Typisch für Hambach sind auch die vielen kleinen Möglichkeiten, in Höfen z. B. im „Schlangenhäus“, bei den „Schrabis“, am Herdweg bei Mergers sowie am Montag im „Röderhof“ oben am Kapellchen in Ober-Hambach zu feiern.

Wenn am Sonntag gegen Mittag die Kerwesucher dann endlich die Kerwe gefunden haben, dann kommt der Höhepunkt des Festes: Ab 14 Uhr wird sich ein bunter Festzug durch das Tal schlängeln, und Alt und Jung werden am Straßenrand ihrer Majestät Theresa und ihrem Gefolge zjubeln. Der Zug endet mit der Kerweredd, die von Nino geschrieben und von Timo, dem Kerweborsch, an der Scholze-Brück vorgetragen wird. Bereits am Vormittag ist in unserer



Ortsvorsteherin Renate Netzer mit Bürgermeister Gerhard Herbert und Pfarrer Lothar Röhr beim Kerweumzug 2010.

Wallfahrtskirche um 9.30 Uhr ein festlicher Gottesdienst zum Kirchweihfest.

Es ist Tradition, am Kerwemontag bei einem der vielen Frühschoppen den Kerweausklang zu beginnen und ihn am Nachmittag und frühen Abend bei Röders in Ober-Hambach, wenn sich die Kerwekönigin mit ihren Prinzessinnen die Ehre gibt und der Kerweborsch Timo noch einmal die Kerweredd vorträgt, fortzusetzen. Ein letzter Höhepunkt und würdiger Abschluss unserer Kerwe ist nach heftigem Fest in und um unsere „Rose“ ein brillantes Feuerwerk über den Dächern von Hambach. Das wunderbare Fest der Hambacher 2011 geht zu Ende.

Und zu diesem Ereignis, der Brennesselkerwe in Hambach, möchte ich Sie alle ganz herzlich ins „Tal der Rosen“ einladen!

[Renate Netzer](#)

Impressionen der Kerwe 2010

En grouße Umzug, die Gass voll Leit – es war wärrer schee wie immer!





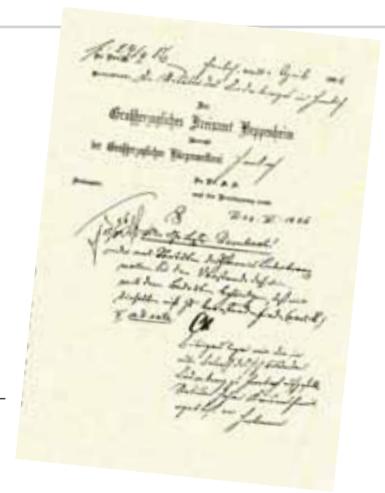
125 Jahre „Liederkranz“ Hambach

Feier in bescheidenem Rahmen

Ein gigantisches Zelt in der Wasserschöpp und einen Buspendelverkehr zwischen Heppenheim und Festplatz wie anno 1986 wird es in diesem Jahr nicht geben. Dabei braucht sich unser Liederkranz gar nicht zu verstecken.

Mit 110 aktiven Sängerinnen und Sängern ist der Liederkranz zahlenmäßig der stärkste Verein in seiner Kreisgruppe, dem Sängerkreis Weschnitztal-Überwald. Und mit dem Popchor 21 besitzt er sicherlich auch einen der populärsten Chöre der näheren und auch etwas weiteren Umgebung. Aber die Zeit der großen Sängertage ist wohl entgültig vorbei. Der gesellschaftliche und der demografische Wandel hat die Gesangsvereine besonders hart getroffen. Viele traditionelle Vereine werden die nächsten zehn Jahre nicht überleben. Der Liederkranz hat gute Chancen, von diesem Vereinssterben nicht betroffen zu sein. Denn mit Gefühl und Weitsicht hat er schon vor vielen Jahren die Weichen für die Zukunft gestellt. Ein Blick in die Chronik zeigt, dass dieser Mut zu Veränderungen keineswegs eine moderne Erscheinung ist, sondern den Liederkranz praktisch seit seiner Gründung immer begleitet hat.

Das Gründungs-
dokument



Die Chronik ist einer kleinen Festschrift vorbehalten, die für den Herbst dieses Jahres geplant ist. Wir wollen hier nur aufzeigen, wie sich der Liederkranz im Laufe seines Bestehens immer wieder auf geänderte äußere Rahmenbedingungen eingestellt und darauf reagiert hat.

Schon die Gründung im Jahre 1886 war eine mutige Entscheidung gewesen. Aus den bescheidenen Anfängen mit nur neun aktiven Sängern entwickelte sich jedoch in nur kurzer Zeit ein stabiler, erfolgreicher Chor. Bis zum Ersten Weltkrieg verlief das Vereinsleben in geraden Bahnen. Die Fahnenweihe im Jahre 1900 und das 25-jährige Jubiläum 1911 wurden in gebührender Weise gefeiert.



Es war der Erste Weltkrieg, der den Verein zum ersten Mal auf eine Bewährungsprobe stellte. Zunächst ruhte die Vereinstätigkeit während des Krieges. Danach ging es nur schleppend wieder voran. Erst 1922 herrschten wieder Bedingungen, um mit einem neuen Dirigenten, Valentin Dekkert, nun als reiner Männerchor den Singstundenbetrieb wieder aufnehmen zu können. Kurze Zeit später traf die Inflation den Verein besonders hart. Der höchste eingezahlte Beitrag eines Mitgliedes: 1 Billion 200 Milliarden Mark (1.200.000.000.000 Mark).

August Jakobi hatte 1932 den Vorsitz übernommen und wurde für die nächsten Jahrzehnte bis zu seinem plötzlichen Tod im Jahre 1967 zur alles dominierenden Persönlichkeit im Verein. Mit ihm und dem seit 1930 tätigen Dirigenten Adam Löffler beging man im Jahre 1936 das 50-jährige Jubiläum.

Auch wenn der Liederkranz dem Nationalsozialismus kritisch gegenüberstand, so zeigen Zeitdokumente, dass zumindest der Sprachgebrauch des Dritten Reiches übernommen wurde. Das war wohl der Preis, den man zahlen musste, um nicht das gleiche Schicksal zu erleiden, wie es dem TSV und der DJK widerfahren ist – sie wurden als „marxistische Vereinigungen“ am 1. Juli 1933 liquidiert. Wohin das alles führte, ist allgemein bekannt. Mit dem Angriff auf Polen begann 1939 der Zweite Weltkrieg, Elf Gefallene und fünf Vermisste, so lautete die Bilanz des grausamen Krieges allein in den Reihen des Liederkranz Hambach.

Erstaunlich schnell wurde nach dem Kriege die Sangesstätigkeit wieder aufgenommen. Seit 1954 wurde der Chor von Toni Bangert geleitet. Ein besonderes Ereignis stellte das 75-jährige Jubiläum im Jahre 1961 dar, das mit der Weihe einer neuen Fahne verbunden war. Nach dem Tod von August Jakobi im Jahre 1967 übernahm Ewald Petermann das Ruder im Verein. Die Verpflichtung von Rolf Köhler als Dirigenten im Jahre 1973 sollte sich als Glücksgriff erweisen. Das Gespann Köhler/Petermann führte den Männerchor zu den größten Erfolgen der Vereinsgeschichte.

Unbestrittener Höhepunkt bildete das Jubiläum zum 100-jährigen Bestehen des Vereins im Jahre 1986. Dazu wurden alle verfügbaren Kräfte mobilisiert. Aber auch musikalisch ging es voran. Mit 60 Aktiven, darunter fast 20 Jungsängern im Alter zwischen 18 und 30 Jahren, konnte der Liederkranz nahezu alle Stücke mit beliebigem Schwierigkeitsgrad meistern. Es zeugt heute noch von der



Historische Aufnahme des Hambacher Gesangvereins mit den Gründungsmitgliedern.

Weitsicht der damaligen Entscheider, dass gerade auf dem Gipfel der Leistungsfähigkeit des Männerchores die erste große strukturelle Veränderung des Vereins umgesetzt wurde. Es entstand ein Frauenchor im MG. Ebenso wichtig für die Weiterentwicklung des Vereins war die Gründung des Popchors 21 im Jahr 2000. Mit diesem jungen Chor ist es möglich, den Verein in das 21. Jahrhundert zu führen.

Die letzte entscheidende Veränderung ist im vergangenen Jahr vollzogen worden. Erstmals wird der Verein von einem Triumvirat geführt, also von drei gleichberechtigten Vorsitzenden (Doris Herlemann, Andrea Kohrieser, Wolfgang Schlapp). Das kennt man schon von anderen Vereinen, aber bei den meisten wird dies als Notlösung angesehen. Wohl nur beim Liederkranz unterstützt diese Struktur die Vereinsarbeit kongenial und hat wohl auch deshalb Aussicht auf einen langen Bestand.

Auf dem Papier steht der Liederkranz dank seiner vorausschauenden „Familienpolitik“ beneidenswert gut da. Der Liederkranz stellt seit 2011 den Ersten und den Zweiten Vorsitzenden des Sängerkreises Weschnitztal-Überwald, eine bisher einmalige Konstellation im Sängerkreis. Wenn man den Kolpingchor außen vor lässt, der einer anderen Singkultur angehört, dann sind wir der älteste noch existierende Gesangverein der Stadt Heppenheim und einer der ältesten im Sängerkreis. Aber: Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Männer- und Frauenchor haben massive Nachwuchsprobleme. Die Finanzierung der Chöre wird mit fortschreitendem Alter der Aktiven nicht einfacher. Und dennoch, mit den beiden Dirigenten Volker Schneider und Jürgen Rutz hat der Liederkranz zwei Köpfe ihres Fachs in seinen Reihen, die beide, jeder auf seine Weise, die Chöre in die Zukunft führen können.

Wolfgang Schlapp

Jubiläumsprogramm

Zukunft, das heißt zunächst „Jubiläumjahr 2011“. Es gibt ein kleines, aber feines Jubiläumsprogramm.

- Der Anfang wurde am 16. Januar mit einem Neujahrsempfang gemacht.
- Am 20. März war der Liederkranz für den politischen Kreis Bergstraße der Ausrichter der Kreissängerehrung (in Mörlenbach).
- Am 21. Mai, 19.30 Uhr, findet der feierliche Festkommers in der Schlossberghalle statt.
- Am 19. Juni Gedenken an die Toten und Feier des Festgottesdienstes in St. Michael.
- Die beiden Freundschaftssingen am 1. und 2. Oktober bilden das eigentliche Festwochenende.
- Mit gleich zwei Konzerten endet das Jubiläumsjahr. Am 23. Oktober treten zunächst Frauen- und Männerchor auf. Und am 19./20. November lädt dann der Popchor wieder zu einem seiner großen Konzerte ein.





Witz vom Fritz

En Owverfastnoachter lässt e paar Dinger lous



Eine Frau geht in die Leichenhalle und sagt zu dem Leichenbestatter: „Mein Mann ist vor drei Tagen gestorben, ich würde ihn gerne nochmal sehen.“ – „Wie heißt der denn?“ – „Otto Schmitt!“ – „Ich hab hier vier Otto Schmitt liegen, hat er ein besonderes Kennzeichen?“ „Ja er stottert ein bisschen.“

„Warum hast Du deine Frau mit Pfeil und Bogen erschossen?“ – „Ich wollte die Kinder nicht wecken!“

Treffen sich zwei Freundinnen, sagt die eine: „Warum guckst Du so böse?“ – „Ach, mit meinem Otto ist auch nichts mehr los.“ – „Du machst was verkehrt, Du musst Dich ganz ausziehen und vors Bett stellen und sagen: Schau mal, ich habe das Nachthemd der Liebe an.“ – Am nächsten Abend hat sie das gemacht. Otto schaut sie an und sagt: „Das Hemd hätteste ruhig mal bügeln können.“

Kommt ein Mann in einen Buchladen und sucht das Buch „Der Mann im Haus“. Sagt die Verkäuferin: „Märchenbücher führen wir nicht.“

Ich habe am Friedhof die Straße gekehrt, und da kommt die Kätche: „Du Fritz, wie alt bis Du?“ – Ich sage: „63.“ – Sagt sie: „Da hast du dir noch einen neuen Hut gekauft?“

Ich habe mich geärgert und habe gewartet, bis sie wieder kam. Da hab ich gefragt: „Kätche, wie alt bist Du denn?“ – Sagt sie: „Ich bin 73“. – Hab ich gesagt: „Was? 73? Und du gehst nochmal heim?“

Ich habe meiner Frau ein Nachthemd nähen lassen aus 42 Metern Stoff. In meinem Alter macht das Suchen eben mehr Spaß als das Finden!

Eine ältere Frau läuft neben dem Zebrastreifen. Sagt einer zu ihr: „Du musst schon auf dem Strich gehen!“ – Sagt die Frau: „Nein, nein, meine Rente reicht mir!“

Eine Frau geht zum Bauern Schmitt und sagt: „Ich hätte gern 20 Pfund Kartoffeln.“ – Bauer Schmitt fragt sie: „Weibliche oder männliche?“ Sie sagt: „Geben Sie mir weibliche.“ Bauer Schmitt nimmt 20 Pfund Kartoffeln und schüttet sie in den Kofferraum. Sie fragt: „Was soll denn das?“ Bauer Schmitt: „Hättste männliche genommen, hätteste einen Sack dazu gekriegt!“

Ich bin im Flugzeug gesessen. Nach der Begrüßung des Flugkapitäns hat er vergessen, das Mikrofon auszusprechen. Er sagte: „Jetzt trinke ich eine Flasche Bier und dann vernasche ich die Stewardess.“ Die Stewardess springt von hinten nach vorne, da wird sie von einer älteren Dame aufgehalten: „Nicht so schnell, der trinkt doch erst eine Flasche Bier.“

Ich war von meinem Freund eingeladen auf die Jagd. Ich bin gleich einen Baum hoch, und dann hat's geraschelt. Ich schieße, und dann raschelt es nochmal, und ich schieße nochmal. Dann habe ich nachgesehen, was ich getroffen habe. Einen Hasen und eine Kuh. „Wenn die kommen und sehen das, bringen die mich um“, dachte ich. Ich habe nachgedacht und habe den Hasen der Kuh ins Maul gesteckt. Als die gekommen sind, hat der Chef gesagt: „Wie kommen Sie dazu, eine Kuh zu erschießen?“ – Hab ich gesagt: „Schauen Sie doch mal richtig hin, die Kuh hat doch gewildert!“

Wir bieten an: preisgünstige Eigentumswohnungen!

Sachstand Dorferneuerung

Wie geht es weiter mit den öffentlichen Maßnahmen

Gerüste an vielen Häusern, neue Fenster und Außen-dämmungen an Fassaden – die privaten Maßnahmen der Dorferneuerung greifen und werden von den Eigentümern angenommen.

Über die öffentlichen Maßnahmen hört man momentan nur: Es soll ein Dorfplatz entstehen, das kleine Verwaltungsgebäude soll bzw. muss renoviert werden, und wenn alles so umgesetzt wird, wie es sich die Arbeitsgruppe zur Dorferneuerung vorstellt, wird Hambach einen wunderschönen Dorfmittepunkt bekommen.

Ende März war es endlich soweit. Erste Planungsentwürfe eines Planungsbüros aus Darmstadt wurden vorgestellt. Nicht nur die Mitglieder der Arbeitsgruppe, sondern auch Vertreter des Liederkranzes, des DRK, der Kirchengemeinde und der Schule sowie die offiziellen Vertreter der Stadt und des Kreises waren begeistert. Geschickt wurde zum Beispiel die Absicht in der Planung berücksichtigt, unsere Christophorus-schule zu einer besonderen Zwergschule zu

machen. So könnten zukünftig auch Kinder mit einem körperlichen Handicap, z. B. diejenigen, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, unsere Schule besuchen. Die notwendige behindertengerechte Toilette neben den öffentlichen Toiletten könnte auch von Besuchern des Dorfplatzes benutzt werden.

Aus den beiden Büroräumen im Parterre des Verwaltungsgebäudes wird ein Raum, der durch einen Anbau mit viel Glas zum Schulhof hin wesentlich vergrößert wird. Von dort aus soll nicht nur bei Veranstaltungen der Dorfplatz bewirtschaftet werden. Schon jetzt haben sich junge Frauen bereit erklärt, an zwei oder drei Nachmittagen, wenn die Kinder in der neue gestalteten Spielecke auf dem Schulhof spielen oder wenn unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger am Nachmittag von ihrem Fried-



hofbesuch zurück kommen, dort eine Tasse Kaffee oder ein Eis anzubieten. Hier kann bei einem Plausch eine Rast eingelegt werden. Auch die Sängerinnen und Sänger des Liederkranzes und seines Pop-Chors können profitieren. Sie haben endlich einen größeren Raum für die gemeinsamen Singstunden und das DRK für das Treffen seines Seniorenkreises. Aber auch unsere Schulkinder könnten in angenehmeren Räumlichkeiten ihr Mittagessen einnehmen. Es ist weiter geplant, dass dieser Raum auch für private Festlichkeiten zur Verfügung stehen kann.

Der Schulhof selbst soll durch flexible Geländerteile verkleinert oder aber vergrößert werden können, so dass auch ein Festzelt Platz hat. Die Mauer zur Straße wird wegfallen, natürlich ohne, dass die Schulkinder gefährdet werden, und der gesamte Platz wird durch ent-

sprechende Pflasterung von der Schule bis hin zum Kirchenaufgang einen typischen Platzcharakter bekommen. Es wurde auch an die Parkmöglichkeiten gedacht. Bei dem momentan vorliegenden Planungsentwurf geht kein Parkplatz verloren.

Sie sehen, liebe Hambacher, es tut sich etwas. Noch liegt nur ein Planungsentwurf vor. Bis zur endgültigen Planung sind noch einige Abstimmungen zwischen Stadt und Kreis notwendig. Es ist vorgesehen, noch in diesem Jahr mit den Sanierungsarbeiten am alten Verwaltungsgebäude zu beginnen. Am Schulhof selbst kann frühestens in den Sommerferien 2012 begonnen werden. Ob wir unsere Kerwe 2013 auf unserem neuen Dorfplatz feiern können? Dies jedenfalls wünschen wir uns alle!

Renate Netzer



Bei Merkers im Kerwecafé

Net nur Kerwe- sondern aa Mudderdoagskuche!

Fer e gut Stick Kuche
gibt's aa immer en
gude Grund!

Auch dieses Jahr öffnen wir wieder unser
Kerwecafé. Denn am 8. Mai ist Kerwesonn-
tag und auch Muttertag.

Wir sind mit unseren frisch gebackenen
Kuchen und Torten und einer guten Tasse
Kaffee von 13 bis 17 Uhr für Sie da

Und wie letztes Jahr heißt es:
„Woann die Kuche all sin, sin se all!“

Außerdem gibt es wieder alkoholfreie
Getränke wie Cola, Fanta, Apfelsaftschorle
und Mineralwasser.

Wir freuen uns auf Sie!

Familie Merker

Hambacher Tal 130, an der Fußgängerampel.





Schrabis Scheier zum fünften Mal!

Die „Feier in de Scheier“ gehört schon fest dazu

Schrabis Scheier ist Samstag, Sonntag und Montag geöffnet.

Wie schnell doch die Zeit vergeht, könnte man sagen, wenn man bedenkt, dass „Schrabis Scheier“ schon zum fünften Mal bei unserer geliebten Hambacher Brennesselkerwe geöffnet ist.



Viele zufriedene Kerwebesucher haben wir in den Jahren in unserer schönen Scheune begrüßen dürfen.

Auch in diesem Jahr werden wir unser Bestes geben, um mit Bergstäßer Wein und hausgemachten Schmanckerln Euch als unsere Gäste begrüßen zu können.

Wir freuen uns wie immer auf Euch.



Bringt gute Laune mit, für das leibliche Wohl sorgen wir.

Die Schrabis
Doris, Jutta, Thomas & Walter
Hambacher Tal 61

Tanz am Schlangenhäus

Dieses Jahr wird wieder die Fahne gehisst – weil ja wieder Kerwe ist!

Sonntags nach dem Umzug im Unnernsdorf.

Nach der fabelhaften Resonanz im letzten Jahr laden wir auch dieses Jahr nach dem Umzug wieder ein auf einen kleinen Umtrunk bei uns im Hof. Bei Bier, Musik und Sonnenschein!

Als musikalische Darbietung freuen wir uns auch in diesem Jahr wieder die



mit ihren fetzigen Countrysongs präsentieren zu dürfen.

Außerdem können sich die Gäste am Fassbier erfrischen und unsere leckere, hausgemachte Brennessellimonade kosten.

In unserem Hof ist genug Platz zum rumpurzeln, fletzen und gemütlichen zusammensitzen.



Auf eine sonnige Kerwe freuen sich

Barbara Lux,
Christian und Anton Matzke
Hambacher Tal 50



Angebote, Gesuche, Wissenswertes

Kerweausflug Bamberg

Auch in diesem Jahr wird es einen Kerweausflug geben. Dieses Jahr geht es nach Bamberg. Das genaue Datum steht noch nicht fest, geplant ist Anfang September. Eingeladen sind alle Kerweaktiven. Anmeldung ab sofort bei Martina, Tobias und Michi.

Herzlichen Dank ...

... an die Freunde und Gönner der Kerwe. Alle Aktiven, Helfer und alle Umzugsteilnehmer sind am Mittwoch, den 11. Mai 2011, zum traditionellen Eiersessen um 19 Uhr in der Schlossberghalle eingeladen. Dies soll ein kleiner Dank sein.

Anschließend findet die Kerweverbrennung in der Wasserschöpp statt.

Macht alle mit beim Eiersammeln am Kerwe-Montag, Treffpunkt 13.30 Uhr an der „Rose“.



Hambacher, spendet Eier und Speck!!!

850 Jahre Hambach

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus!

Im Jahre 2015 feiert Hambach die 850. Wiederkehr des Tages, an dem die Gemeinde zum ersten Male urkundlich erwähnt wurde.

Ein solches Ereignis will gut vorbereitet sein. Und obwohl es noch viel Zeit hat, in konkrete Planungen einzusteigen, werden die Hambacherinnen und Hambacher aufgerufen, zu überlegen, ob sie nicht Lust haben, in einem Organisationsteam mitzumachen, Ideen zu sammeln und sich Gedanken zu machen, wie wir Hambacher diesen Geburtstag feiern wollen.

Die Ortsvorsteherin

5 Jahre Kerwereddschreiber

In diesem Jahr hat Nino Piazza gleich zwei Jubiläen zu feiern. Vor fünf Jahren schrieb er zum ersten Mal die Kerweredd als Nachfolger des unvergessenen Hans Rhein. Seit fünfzehn Jahren ist er für die Umzugsaufstellung zuständig, und der Umzug stellt sich vor seiner Haustür auf. Wir danken Nino auch für die Bewirtung vor dem Umzug, in manch heißem Jahr hat er so manchen Umzugsteilnehmer vor dem Hitzschlag bewahrt.

Unterstützung gesucht

Der Verein zur Erhaltung des Brauchtums in Hambach sucht ein Küchenteam für die Essens-Vorbereitung bei Kerwe- und Fastnachts-Veranstaltungen in der Schlossberghalle. Interessenten wenden sich bitte direkt an Doris Schrah. Ebenso werden freiwillige Helfer (Garderobe, Bar, Ausschank etc.) für die Kerwe- und Fastnachts-Veranstaltungen gesucht. Interessenten wenden sich bitte an Martina Meon.

Kerwefeuwerk 2011

... findet wie in den Vorjahren am Kerwemontag vor dem Gasthaus „Zur Rose“ statt. Beginn 22 Uhr. Gesponsert wird das Feuerwerk in diesem Jahr vom Jahrgang 1946/47 und vom Gasthaus „Zur Rose“. Wir sagen herzlichen Dank!

Lieder gesucht

Ehr Leit, ehr kennts all, mer hockt in de Rous orrer stähit uff de Gass un will oan Kerwe e paar vun de oalde Lieder singe. Doch nur noch e paar Hoanselschen kenne de Text oder die Melodie. Des wolle mer im negschde Joahr ännern. Schickt uns deshalb die Texte vun oalde Lieder zu, un im negschde Joahr kenne mer doann all mitsinge.

martina.meon@gmx.de

tobias.wohlfart@gmx.de

steffi.tilger@unitybox.de



Flagge zeigen!

Wer hat Interesse am Kauf einer Hambach-Fahne (wie abgebildet)? Je mehr Interessenten zusammenkommen, desto günstiger wird der Preis! Diese Coupon ankreuzen und bei Michael Triebel und Brigitte Brauch, Hambacher Tal 23, in den Briefkasten einwerfen. Dies ist jedoch noch KEINE BESTELLUNG, nur eine Interessensbekundung! Preis: ca. 40,- Euro.

Name: _____

Telefon: _____

Ja ich will über die Kaufmöglichkeit einer Fahne informiert werden



Aus dem Tagebuch einer Kerwekönigin

Ein Leben lang träumen sie davon ... und dann? Grausame Realitäten!

Mittwoch, Kranzbinden

Liebes Tagebuch, letzten Mittwoch war ich in der Halle Kranzbinden, das letzte große Zusammensein der Kerwejugend vor der eigentlichen Kerwe.

Die Nervosität vor dem Kerwe-wochenende fing an, unerträglich zu werden. Die vielen Fragen aller um mich rum trugen nicht gerade dazu bei, ruhiger zu werden. Dazu kam noch die Angst, nicht mehr in das tolle Kleid zu passen, dass man sich schon vor 13 Jahren in weiser Voraussicht gekauft hat, oder, dass die Fingernägel abbrechen beim Kranzbinden.

Nach dem Kranzbinden stand dann noch die letzte Tanzprobe an, und ich bin meinem Kerwebosch natürlich wieder mal ständig auf den Fuß getreten. Das kann ja was werden am Samstag.

Freitag, Rocknacht

Liebes Tagebuch, am Freitag war ich dann zur Rocknacht in der Halle, das letzte Mal für dieses Wochenende zerfetzte Jeans und Turnschuhe. Ich habe noch mal so richtig schön gefeiert und war voll am headbängen.

Die Zeit raste davon, und plötzlich war es 5 Uhr in der Früh, und vier Stunden später musste noch der Wagen fertig gebaut werden. Und weil das ja alleine langweilig wäre, stand zehn Stunden später schon der Termin mit der Stylistin an.

Die Rede saß auch noch nicht perfekt ... Panik machte sich breit! Wie gerne wäre ich doch ein Kerwebosch... Hose an, Frack an, Zylinder auf und in die fertig geschmückte Kutsche setzen. – Was ein Leben!

Samstag, Kerwetanz

Liebes Tagebuch, aaaaaaaaaaaaaaaah! Wer hat den Wecker so früh gestellt? Hatte ich eigentlich geschlafen? Da war er nun, der lange erwartete, aber gefürchtete Samstag.

Erst mal schnell zu Schmitts und den Wagen fertig bauen. (Merke: Hauptsach' mal gespaxt!) Der Wagenbau ging dann zum Glück ganz schnell, denn wir hatten ja Ranjid, der die Kabel trug. Da alle so fleißig gearbeitet hatten, stärkten wir uns noch schnell mit einer Pizza vom Lieferdienst, und dann war es auch schon 15 Uhr, der Termin mit der Stylistin stand an. Also schnell ab nach Hause unter die Dusche und dann aufhübschen lassen. Die Augenringe der letzten Nacht wurden gekonnt überschminkt.

KS-Druck

Leider ließ ich auch viele Haare – aber das gehört auch dazu, sagte zumindest die Stylisten. (Merke: beim nächsten Mal vielleicht nur 'nen Pferdeschwanz machen?) Aber das dauerte alle so lange, vor der Tür hörte ich schon meine Beisitzerinnen und die Kerwebosch in bester Laune, aber wo zum Henker ist eigentlich meine Strumpfhose?

Dann, Ankunft in der Halle. Wo kamen eigentlich die ganzen Leute her? Konnte man noch nervöser werden? Es ging los, Einmarsch in die Halle in Richtung Bühne, ich glaube, ich falle gleich um. Aber los ging's, das schönste Lächeln aufsetzen und ab dafür. Mhh, warum gucken die eigentlich alle so? Der Gang durch die Halle war wie in Trance, plötzlich stand ich auf der Bühne, kann ich noch mal aufs Klo? Ruhig durchatmen, Spickzettel in der Hand – nicht dran gedacht – voll verplappert – Aussetzer – lächeln – hat keiner gemerkt – noch mal anfangen...

Keine Sekunde später fing schon der Walzer an und war gefühlt auch nach zwei Sekunden wieder vorbei – puh geschafft. (Merke: Auf deinen Kerwebosch ist immer Verlass!)

Nach einer kurzen Verschnaufpause und einer Stärkung mit einem leckeren Glas Wein ging's weiter zur Rose und die Textsicherheit unter Beweis stellen. Wir konnten in der Rose auch wieder das eine oder andere leckere Gläschen Wein genießen und eine kleine Pause machen. Danach wieder ab in die Halle und das Tanzbein schwingen. Dann noch das Fotoshooting absolvieren und den Abend einfach nur noch genießen. Aber dann war's schon wieder 2 Uhr und Zeit für den Schönheitsschlaf!

Sonntag, Kerwesonntag

Liebes Tagebuch, wie kann man uns das nur antun? (Merke: Weckrufwagen zukünftig boykottieren!) Was soll's, es war Zeit zum aufstehen – perfekt, die Frisur von Samstag sitzt, noch ein paar Perlchen reingesteckt und fertig – Zeit gespart!

Erster Termin an diesem Tag: Gottesdienst in der Kirche. Wir haben moralische Unterstützung von unserem Hambacher Kirchenoberhaupt Pfarrer Röhr erhalten – hat gut getan! Danach ging's dann direkt zum Kranzhängen, das hieß für uns Mädels erst mal nur schön aussehen, dauerlächeln, Primasecco trinken und die Jungs machen lassen. Trotzdem war da die innere Unruhe, dass die Jungs



Lächeln und Winken! Immer schön lächeln. Lääääächeln. Rosenkönigin sein ist nix für harte Kerle!



nicht von der Leiter fallen oder die Hebebühne heile bleibt. Zum Glück ist ja alles gut gegangen. (Merke: Auf deinen Kerwebosch ist immer Verlass!)

Anschließend erst mal samt der Fischerin vom Bodensee bei Conny und Peter Chilli essen. Aber der Termin-druck ließ uns hier nicht allzu lange verweilen, weiter ging's zum Umzug aufstellen. Da saßen wir nun, allzeit bereit auf dem Wagen und warteten und warteten und warteten ... Haben die endlich mal die Kerwe gefunden, oder kann ich noch mal aufs Klo? Ja, kann noch mal schnell auf die Toilette gehen, anscheinend haben die Kerwesucher ein Problem mit dem Plan.

Aber dann ging's los, wie soll ich nur aus diesem „Glas“ trinken? Zentner schwer und bis unter den Rand gefüllt mit Wein ... Und wohin nur mit meinem Blumenstrauß? Wie soll ich denn winken?

Dann erreichten wir das Herz Hambachs – wo kamen nur all die Leute her? Und immer schön lächeln und winken, lächeln und winken, lächeln und winken. Zwischendurch nicht vergessen „wem ist die Kerwe? – Unser! – Vom Nawwel bis zum ...“ (Merke: Schnauze halten!!!)

Da stellte sich schon die nächste Frage, wie komme ich nur von diesem Wagen runter, ohne dass jeder unter das Kleidchen gucken kann? (Merke: Auf deinen Kerwebosch ist immer Verlass!) Jetzt ist erst mal mein Kerwebosch dran mit Kerwered' halten – Prost – (Merke: Auf deinen Kerwebosch ist immer Verlass.)

Weiter ging's mit den nächsten Programmpunkten: Fotoshooting, dann ab auf den Juxplatz und Autoscooter fahren, und die Krone hängt auf Halbmast. Dann noch einen kurzen Abstecher bei der Feuerwehr machen und weiter zur Rose. Damit war der offizielle Teil für heute beendet. Endlich aus den Highheels und dem Kleid raus und Jeans an – aber die Krone bleibt!

Montag, Endspurt

Liebes Tagebuch, aua, wieso konnte ich meinen Mund nicht bewegen? Muskelkater in den Wangen vor lauter lächeln, war ja klar ... Aber nicht lange leiden, direkt aufstehen, und los ging's zum Frühschoppen an die Rose und die letzten Kerwezeitungen an den Mann bringen. Erlass der Kerwekönigin: Schrittgeschwindigkeit ist Pflicht!

Dann hieß es ab zum letzten Akt im Kerwekleid! Auf ging's nach Ober-Hambach und die Kerwered' noch mal zum Besten geben. Mhh, dann endlich wieder was Leckeres zu essen! Was für ein schöner Ausklang für den offiziellen Teil! Aber das war natürlich noch nicht das Ende des Tages! Jetzt erst mal wieder in die Jeans und dann direkt an die Rose und weiter feiern. So kann man die Kerwe am besten ausklingen lassen.

Mittwoch, Eieressen und Kerwe verbrennen

Liebes Tagebuch, die Kerwejugend war wieder äußerst fleißig, und die Hambacher waren sehr spendabel. 100 Millionen Eier und 70 kg Speck gesammelt und die Mamas, die daraus in der Küche der Halle was Leckeres für die Kerwejugend zaubern. Dann hieß es Kerwekranz abschmücken und seelisch auf das Ende vorbereiten.

Die Trauergemeinde zog in die Wasserschöpp, um wie jedes Jahr die Kerwe in einem riesigen Feuer zu verbrennen. Der Gang um das Feuer war der härteste, den ich je zu beschreiten hatte. (Aber merke: Auf deinen Kerwebosch ist immer Verlass.) Dann war es soweit – Kerwe war verbrannt – und jetzt???

Das Leben danach:

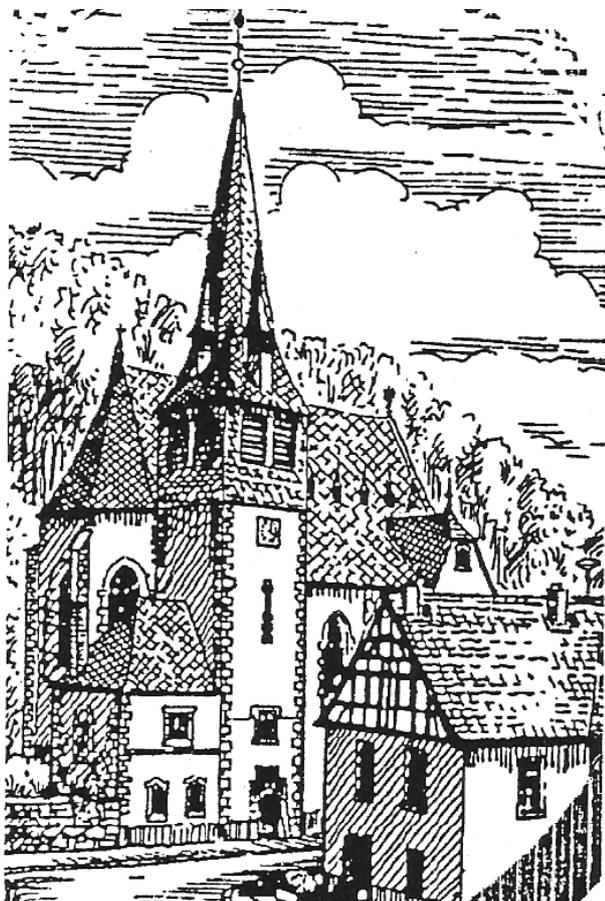
Leere ... Langeweile ... Stille ... FREIHEIT! Was ist Freiheit?

(Merke: neue Lebensaufgabe suchen!)

Linda Flath und Steffi Kurz



Wu Hoamboach leit



*Dutt en Hoambecher Buu verreise
ob noch Bayern, ob noch Preiße,
staunt er oft, dass moanche Leit
frooche, wuu doann Hoamboach leit!*

*Iss doann des nedd allerhoand,
dass mer in unserm Bundesloand
sou en Bildungsnotstand findt.
Wisse misst's doch jedes Kind!*

*Hoamboach leit doch goanz neutral
zwisehe 'm Ozean unn Ural.
ja, es leit faschd in de Mitt
zwisehe Riga unn Madrid.*

*Orrer – wem des klarer iss:
zwisehe Schoanneboach unn Paris!
Zwisehe Hamburg und de Schweiz,
korz hinner Hepprum, joo, do leits!*

Uffgschreww vum Rheine-Hoans

Bienestisch, Froankfoarter Kroanz un Co.

Ehr liewe Leit, mer suche fär e Hoambächer Rezeptebuch alles, was ehr on Kerwe so kocht odder backt. Also die Rezepte!
Des kann e Supp, en Broore oder a e Tort soi. Wiehlt oafach in eierm Rezeptebuch und schickt uns per Mail eier Lieblingsrezept.
Im negschde Joahr bringe mer donn vielleicht e rischdisches Hoambächer Rezeptebuch raus.

martina.meon@gmx.de

tobias.wohlfart@gmx.de

steffi.tilger@unitybox.de

www.brennesselkerwe.de

Tolle Berichte, Informationen und viele, viele Bilder über die Hambacher Brennesselkerwe könnt Ihr Euch auch im Internet anschauen. Und seit kurzer Zeit können sogar die Text- und Bildseiten aller bisher erschienen Kerwezeitungen im Originalformat angesehen werden.

Anregungen, Tipps und Grüße dürft Ihr gerne im Gästebuch hinzufügen. Ihr erreicht die Hambacher Brennesselkerwe-Webseite unter oben stehender Adresse.

Wir freuen uns auf Euren Besuch und wünschen viel Spaß!



Plagiatsaffäre bei der Brennesselkerwe

Ex-Kerweborsch soll bereits im Grußwort abgeschrieben haben

„E pluribus unum“,
- „aus vielem eines“ –
so lautet das Motto,
unter dem alle Jahre
wieder aus „vielem“
Gerede im Ort „eine“
Kerweredd entsteht.

Jetzt sinn se a schon am akribischen Recherchieren und beim Zusammentragen der Fakten in der Hambacher Kerweredd-Redaktion. Sie bringen hierbei immer wieder Wahrheiten ans Licht, was sich die betroffenen Personen nie hätten träumen lassen. Alle Kerwereden sind als Originale zu betrachten und durch rein wissenschaftliches Arbeiten der zuständigen Mitarbeiter entstanden. Bereits am Wortlaut der Kerweredd selbst lässt sich also sehr genau feststellen, um welches Kerwejahr es sich dabei handelt, wie das folgende Beispiel zeigt:
*Er liewe Leid ich grieb eich all in unserm
scheene Rousetal,
ich hoffer field euch wohl
bei Weck, Woschd un Alkohol
den gure Riwwelkuche nett zu vergesse
doch dut eich blous nett - iwer lore
des rot ich eich ehr Leit
nett daß de om Kerwemondog im Seifutter leit.*

*seid also lustig un frou, doch fong glei mim
Joresrickblick ou.*

Wie die freie Brennesselkerwe-Enzyklopädie der Netzgemeinde Kerwe-Plag Wiki aber nun kürzlich herausgefunden hat, steht der unter dem Namen „Freiherr Baron zu Schloßberg“ im Ort bekannt gewordene ehemalige Kerweborsch der Brennesselkerwe Hambach unter dem dringenden Verdacht, bei seinen Grußworten in der Hambacher Kerwezeitung abgeschrieben zu haben. Passagen wie z. B.
*Liebe Gäste der Hoambecher Kerwe,
liebe Hoambecher!*

*Auch in diesem Jahr werde ich, wie es für den
Kerweborsch schon längst Tradition ist, von
den Vorbereitungen der diesjährigen Kerwe
berichten: Das Kerwekomitee stand auch in
diesem Jahr nach der ersten Sitzung fest.*

Inh. Gerd Oravec

Hambacher Tal 69 · 64646 Heppenheim

Mobil +49 (0) 160 93119511 · Tel. +49 (0) 6252 966894

www.diewuehlmaus.de



Diese Passage wurde wie Kerwe-Plag Wiki durch Textvergleich feststellte, nicht nur wörtlich ohne jeden Quellenverweis aus der Vorjahresausgabe abgeschrieben, sondern der Autor weist den Hang zu „Kopieren und Einfügen“ bereits in selbiger Passage nach, in dem er die Textpassage „auch in diesem Jahr“ unnötiger Weise zweimal verwendet hat.

Auf erste Anfrage erklärte Freiherr Baron zu Schloßberg der Hambacher Kerwezeitung gegenüber: „Der Vorwurf, mein Grußwort sei ein Plagiat, ist abstrus.“ Er sei „gerne bereit zu prüfen, ob bei derart vielen Fußnoten und einer ganzen Seite Grußwort vereinzelt Fußnoten nicht oder nicht korrekt gesetzt sein sollten“ und würde dies bei einer Neuauflage berücksichtigen. Er betonte ferner: „Und sollte jemand auf die Idee kommen zu behaupten, Mitarbeiter des damaligen Kerwekomitees hätten an der wissenschaftlichen Erarbeitung meines Grußwortes mitgewirkt, stelle ich fest: Dies trifft nicht zu. Die Anfertigung dieses Grußwortes war meine eigene Leistung.“

Am 29. April 2011 verlas zu Schloßberg im Gasthaus Zur Rose vor wenigen zufällig anwesenden Vertretern der Vorkerwe unangekündigt eine persönliche Erklärung. Darin betonte er, sein Grußwort sei „kein Plagiat“. Es enthalte „fraglos Fehler“; er habe aber „zu keinem Zeitpunkt bewusst getäuscht oder bewusst die Urheberschaft nicht kenntlich gemacht“. Die Prüfung der Fehler obliege alleine der Hambacher Kerwezeitung.

Da aber das Kopieren eines Grußwortes kein Kavaliersdelikt ist und die Haltung zu Schloßbergs als inakzeptabel angesehen wurde, beugte sich Freiherr Baron zu Schloßberg schließlich dem öffentlichen Druck. „Ich habe die Grenzen meiner Kräfte erreicht!“ Diesen oder ähnliche Aussprüche kannte man bislang jedoch nur vom Kerwedienstagmorgen um 5 Uhr aus dem Gasthaus „Zur Rose“, wohl wissend, dass die Festivitäten sich langsam ihrem Ende zuneigten.

Zu Schloßberg weiter: „Ich habe wie jeder andere auch zu meinen Schwächen und Fehlern zu stehen. Zu großen und kleinen im Handeln als Kerweborsch, bis hin zum Schreiben meines Grußwortes.“ Zu Schloßberg gab der Hambacher Kerwezeitung gegenüber bekannt, dass er seinen Titel „Kerweborsch a. D.“ mit sofortiger Wirkung ablegen würde und diesen Titel fortan nicht mehr führen wolle.

Hoffen wir daher, dass wir die Stimmung aus den letzten Jahren auf unsere diesjährige Kerwe kopieren ... pardon ... übertragen können.



Freiherr Baron zu Schloßberg bei der Verlesung seiner persönlichen Erklärung.

Dietmar Post

Was Du ererbt hast von Deinen Vätern ...

Interview mit Pfarrer Lothar Röhr

Wie schon in den Vorjahren haben wir uns in diesem Jahr wieder aufgemacht, um ein Interview mit einer für die Kerwe wichtigen Person zu führen. In diesem Jahr haben wir uns Pfarrer Lothar Röhr ausgesucht. Wir haben uns mit ihm im Pfarrhaus getroffen, und er war gerne bereit, unsere Fragen zu beantworten.

Herr Pfarrer Röhr, wie lange sind Sie schon in Hambach? Die meisten Leser werden das zwar wissen, aber wir möchten es trotzdem nochmal erwähnen.

Pfarrer Röhr: Vor kurzem sagte mir eine Frau aus Hambach, die das gefragt wurde, sie habe „ewig“ geantwortet. (lacht) Also ganz genau hat mich der Bischof am 1. August 1983 als Pfarrer von Hambach berufen, und seitdem bin ich hier.

Können Sie etwas über den Begriff „Kirchweih“ sagen? Dieser Begriff ist ja

in ganz Deutschland üblich. Wurden an diesem Tag wirklich die neuen Kirchen geweiht?

Pfarrer Röhr: Genau gesagt ist es eine Weihe für einen Raum, in dem Gottesdienst gefeiert wird. Am 15. März 2008 wurde in unserer Kirche der Altar geweiht, aber die Kirche war ja schon geweiht. Weihe heißt, dass ein Raum Gott zur Verfügung gestellt wird, es soll ein Raum sein, wo Himmel und Erde sich berühren. Die Kirchweih jetzt in unserer Gemeinde ist wohl bezogen auf die Vorgängerkirche, die alte Kapelle. Wir wissen nicht, wie lange diese Kapelle gestanden hat, vielleicht 250 oder 300 Jahre, aber soweit wir es wissen, war wohl am zweiten Sonntag nach Ostern die Kirchweih dieser Kapelle. Das Türmchen mit der Glocke dieser Kapelle war aber irgendwann so schief geworden, das die Leute Angst hatten, es würde zusammenbrechen. In den Akten steht, dass die

Leute am letzten Tag im Gottesdienst geweiht haben, als sie wussten, dass am nächsten Tag alles abgerissen werden würde. Die heutige Kirche ist am 14. August 1898 eingeweiht worden, also man könnte in Hambach zweimal Kerwe feiern. (lacht)

Haben Sie vielleicht Informationen in den Kirchenbüchern gefunden, wie die Kerwe früher gefeiert wurde?

Pfarrer Röhr: Ich glaube, das war damals nur diese einmalige Weihe durch den Bischof, und dann wurde immer im Jah-

resrhythmus ein festlicher Gottesdienst gefeiert. Damals war wohl das ganze Tal voll Menschen, der Bischof von Mainz kam und der Chor aus der Mainzer Domkirche, und das war ein ganz großes Fest! An dem Jahrestag war immer wieder die Erinnerungsfeier, aber es wurde nicht so gefeiert wie es eben heute gefeiert wird. Das wurde ja, glaube ich, erst in den sechziger Jahren wieder aufgegriffen. Es wurde also immer einmal im Jahr gefeiert, aber hauptsächlich in der Kirche. Es war natürlich in der früheren Zeit bei manchen Kirchen so, dass die Kirchweih gefeiert wurde, indem man draußen Tische stellte, so wie wir heute Pfarrfest feiern. So ist es ja in vielen Gemeinden immer noch.

Seit wann sind Sie aktiv beim Kerweumzug dabei?

Pfarrer Röhr: Beim Kerweumzug? Ihr wisst ja: immer, wenn ich eingeladen bin! Ich weiß jetzt nicht mehr genau, wann das war. Sonst habe ich ja immer mit meiner Mutter zum Fenster rausgeschaut und habe mich gefreut, wenn die Stollbrötchen hier reinkamen. Und der Herr Rhein hat mir irgendwann gesagt: „Also Herr Pfarrer, ich höre bei Ihrer Predigt immer zu, jetzt kommen Sie bitte auch mal runter“, da bin ich dann also hin marschiert um die Kerwerede zu hören.

Sind Sie auch in diesem Jahr wieder beim Kerweumzug dabei?

Pfarrer Röhr: Also, wenn ich eingeladen werde ... ich weiß nicht ob es einen Wagen gibt, ob Bruno Fetsch wieder was macht.

Redaktion: Warum kommen Sie eigentlich immer zu spät zum Kerweumzug?

Pfarrer Röhr: Zu spät zum Kerweumzug? Ach so, wenn ich zur Aufstellung komme, ja das stimmt. Ich starte einfach immer zu spät (lacht). Meistens ist es ja so, dass ich die Sutane anziehen muss und die Mütze, und ich suche dann die Sachen, und bis ich dann alles habe, ist es meistens zu spät. Dann bin ich immer dankbar wenn man Verständnis hat (lacht).



Die alte Kapelle vor dem Bau der heutigen Pfarrkirche.



Wann können wir mit der nächsten Kerwewette rechnen?

Pfarrer Röhr: Für diese Kerwe ist es ja zu spät, aber für die nächste müsste ich mir dann was einfallen lassen.

Haben Sie Ihre Wetteinsätze immer eingelöst?

Pfarrer Röhr: Ja, ich habe beim letzten Mal sogar zwei Einsätze gemacht, ich bin ja Eiersammeln gegangen, und ich bin, weil ihr so toll wart, unten in der Rose bedienen gegangen. Ich dachte mir, das geht doch nicht anders, wenn ihr mich so schlägt, dann muss ich doch auch etwas Besonderes leisten. Und wenn man so will, für das Bethlehem-Hospital arbeite ich heute noch. Wir haben in unserer kleinen Gemeinde inzwischen über 5000 Euro für die armen Kinder dort gesammelt. Die Aktion in der Fußgängerzone für das Waisenhaus in Bethlehem haben wir sogar zweimal durchgeführt. Ich möchte, dass diesen armen Kindern so ein Stückchen, sagen wir mal Lebenshilfe, zuteil wird. Die Wette vor fünf Jahren habe ich gemacht, weil die Gemeinde immer kleiner wird. Als ich hierher kam, gab es noch 1027 Gläubige, wir haben momentan nur noch 860. Ich begleitete immer rund 14 Hambacher zum Friedhof, also zur Ewigkeit, und es gab nur fünf Taufen. Wir wollen ja keine aussterbende Gemeinde sein!

Welches Kerwejahr war das schönste für Sie? Gibt es ein Highlight?

Pfarrer Röhr: Ich denke, eines der schönsten Jahre war, als die ganzen Kerweköniginnen und Kerweborsch durch den Ort zogen, also bei dem Jubiläum 40 Jahre Kerwe. Und ein goldiges Erlebnis war dann auch, als drei Babys auf einem Wagen gebracht wurden, und da hieß es dann „Kerweköniginnen des Jahres 2018“ oder so. Diese originelle Idee fand ich so toll. Generell finde ich die Fantasie, die die Kerwejugend auch beim Wagenbau und den Motiven an den Tag legt, so schön.

Was unterscheidet für Sie den Kerwesonntag ganz besonders von anderen Sonntagen? Haben Sie eigene Kerwe „Rituale“?

Pfarrer Röhr: Das einzige Kerwe-Ritual, das ich habe, ist, dass ich aus der Chronik vorlese, um immer wieder zu zeigen, dass wir auf den Schultern der früheren Generationen stehen.

Und ich erinnere daran, dass vor 112 oder 113 Jahren die Kirche gebaut wurde. Wir gedenken denen, die uns dieses Gotteshaus gebaut haben. Das darf man nicht einfach vergessen, die Kirche kommt nicht einfach von alleine, und gerade weil wir in diesem Jahr wieder Neuerung haben, fällt das wieder ganz neu ins Gewicht. „Was Du ererbt hast von Deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen“ (Goethe).

Seit wann gibt es wieder den offiziellen Kerwegottesdienst?

Pfarrer Röhr: Das ist 2005 damals durch die Kerwewette gekommen, das Bild vor der Kirche kennt ihr ja.

Sind im Kerwe-Gottesdienst mehr Leute da als sonst?

Pfarrer Röhr: Es sind mehr Jugendliche da (lacht).

Ist der Klingelbeutel am Kerwesonntag voller als sonst?

Pfarrer Röhr: Das weiß ich nicht. Da muss ich den Küster Ensinger fragen, der kriegt ihn vom Küster Lies.

Waren Sie bis jetzt immer auch in Hambach, wenn die Kerwe stattfand?

Pfarrer Röhr: Ja, ich glaube, da war ich immer da.

Gehen Sie an der Kerwe auch in die Rose oder zu einer Veranstaltung? Wir würden Sie gerne mal zum Kerwetanz oder am Kerwesonntag in die Rose einladen.

Pfarrer Röhr: Aha, wenn Ihr mich einladet, Ihr müsst mir nur sagen, wann und



Pfarrer Lothar Röhr

wo ich hinkommen soll. Ich bin ab und zu mal in der Rose, aber an Kerwe war ich nur dieses eine Mal da zum Bedienen. Im letzten Jahr war ich mal gegenüber in dieser Straußwirtschaft, bei Schrabis.

Hören Sie sich die Kerwerede in jedem Jahr an?

Pfarrer Röhr: Höre ich mir gerne an, wie gesagt, Herr Rhein hat mich darauf aufmerksam gemacht, und da habe ich gedacht „Mensch, das musst du aber mal wirklich machen.“ Vorher habe ich die Kerwe nur wahrgenommen wenn ihr durchgezogen seid, und dann bin ich mit meiner Mutter hier im Pfarrhaus geblieben.

Wie sehen Sie die Zukunft der Hambacher Kirche, wenn Sie mal nicht mehr Pfarrer sind?

Pfarrer Röhr: Also ich habe eine ganz optimistische Einstellung dazu, wir haben wirklich ein hervorragendes Team, in den Vorbereitungsgruppen der Erstkommunion und der Firmung zum Beispiel. Hervorragend. „Wir sind Kirche“, also nicht nur der Pfarrer, wie das noch vor 50 Jahren war.

Wir bereiten den 2. September vor, die Nacht der Kirchen, da ist auch wieder ein erstklassiges Team, das da alles macht. Ich habe höchstens ein oder zwei Ideen gegeben, den Rest bereiten die super gut vor, und Hambach ist gut aufgestellt dafür, das heißt, unsere Gemeinde ist voll Gott. Alleine der Platz der Tarzisius (Platz hinter der Kirche, durch die Messdiener hergerichtet) ist ein Zeichen, wie lebendig das Ganze ist. Unsere rund 40 Messdiener und Messdienerinnen sind ein so gut



aufgestelltes Team, dass ein Weihbischof mir mal sagte: „Das gibt es doch nicht“. Dem wäre fast das Gebiss rausgeflogen, als ich sagte: „Wir haben 40 Messdiener bei uns hier“. In unserer kleinen Gemeinde, in Relation zu anderen Gemeinden ist das wahnsinnig, wir haben 860 Gläubige und rund 40 Messdiener. Und die stehen nicht bloß da, sondern die tun was. Da geht viel Aktivität von aus, und der letzte Pokal ist dieser (holt einen der zahlreichen Messdiener-Fußball-Pokale vom Regal), wir haben acht- oder neunmal Messdiener-Pokale im Fußball gewonnen. Wo die Hambacher Messdiener hinkommen, werden sie gefürchtet – sportlich gesehen (lacht). Und das ist Kirche. Kirche, das ist das Volk Gottes. Wir haben ein sehr gutes Verhältnis auch zu Frau Thiele, der Schulleiterin der Hambacher Schule, hier bin ich ja auch im Religionsunterricht tätig. Jetzt haben wir hier gerade ein Projekt durchgeführt, ich nenne das mal ein Ökumene-Projekt, ein Pilot-Projekt, in dem

evangelische und katholische Kinder in der dritten und vierten Klasse in Zusammenarbeit mit Frau Thiele arbeiten. Wir sagten: „Wo sind die Gemeinsamkeiten der evangelischen und katholischen Christen. Wir haben da zwölf Stunden miteinander Unterricht gehabt und sind jetzt vor 14 Tagen in Worms gewesen, dort, wo Luther vor dem Kaiser und vor dem Reich stand. Ökumene ist für mich ganz wichtig, Hambach gilt als Ökumene-Pfarrei bei vielen. Und wir fahren jetzt zum 20. Mal nach Taizè. Das kommt natürlich auch etwas aus meiner Zeit im Starkenburg-Gymnasium, dort haben wir 21 Lager durchgeführt. Die Verbundenheit der Gemeinde geht auch über die Gemeinde hinaus, Leute kommen hier zur Trauung oder kommen hier zur Heiligen Taufe. Hambach hat einfach eine Gemeinschaft, die, selbst wenn ich einmal nicht mehr Pfarrer bin, bestehen bleibt. Die Kirche lebt hier. St. Michael lebt. Ein weiterer Anziehungspunkt ist natürlich auch die Gnadenmutter, diese

zieht sehr viele Gläubige nach Hambach. Ich habe mir übrigens gesagt: „Der Papst ist 84 und ist über zehn Jahre älter als ich, ich bin ja auch nicht Priester geworden, um Skifahren zu gehen.“ Ich habe einfach vor, so gut ich kann weiter Priester und Pfarrer zu sein. Das ist der schönste Beruf, den ich mir vorstellen kann. Ich würde wieder Pfarrer werden, wenn ich nochmal entscheiden könnte. Und auch sonst habe ich um die Gemeinde keine Sorge. In 20 Jahren wird es aber wahrscheinlich doch so sein, dass es nur noch einen Pfarrer für den ganzen Pfarreienvorstand geben wird, aber Hambach ist auch dann für die Zukunft gut aufgestellt. Wir sind keine Schlafgemeinde, wir sind eine Gemeinde, die Pläne und Ideen hat und nach vorne geht! Am 14. August 2013 wird die Hambacher Kirche übrigens 125 Jahre alt.

Herr Pfarrer, vielen Dank für ihre +Zeit und für das sehr interessante Interview.

Ralf Jäger, Michael Triebel

Die Kirchenfassade wird saniert

Der Zahn der Zeit nagt an Hambachs zentralem Gebäude

Die Fassade der Hambacher Kirche St. Michael bröckelt, und dies im eigentlichen Sinne des Wortes, es sind aufwendige Renovierungsarbeiten notwendig, um die Kirche in einem guten Zustand zu erhalten.

Pfarrer Röhr informierte uns im Kerweinterview über Einzelheiten, die wir nicht vorenthalten möchten. Es wurde bereits drei Angebote von Firmen eingeholt. Die Kosten für die Arbeiten werden zu 30 % vom Bistum Mainz und zu 30 % vom Dorferneuerungsprogramm übernommen, so kann die Gemeinde das schultern. Es gibt bereits viele Zusagen von Gemeindemitgliedern, die jeden Monat Geld spenden werden für die Umsetzung. Die Dorferneuerung war hier ebenfalls eine große Chance. Die eigentlichen Arbeiten werden erst im August oder September beginnen, dann wird auch das Gerüst gestellt, welches für die Renovierungsarbeiten notwendig ist. Sobald die Entscheidung für die ausführende Firma getroffen ist, müssen die Ausgaben noch vom den Verantwortlichen des Dorferneuerungsprogramms und vom Bistum in Mainz genehmigt werden, und dann kann losgelegt werden. Neben der Fassade wird auch das Kreuz auf dem Giebel und der „Michael“ überprüft und bei Bedarf instand gesetzt. Die nächste Herausforderung ist dann noch, den Ausgang zur Kirche behindertengerecht zu



gestalten. Eventuell wird es hier keine Hubbühne an der Vorderseite der Kirche geben, sondern eher eine geeignete Rampe auf der Rückseite der Kirche durch den Kirchgarten. Dies hätte auch den Vorteil, dass eine selbstständige Auffahrt zur Kirche möglich ist ohne technische Hilfsmittel. Dies steht aber noch nicht fest. Hier werden auch die Kosten eine Rolle spielen.

Grundschule wieder beim Umzug dabei

Fast sieben Jahre Pause

Nachdem die Grundschule Hambach fast sieben Jahre pausiert hat, werden 2011 unter der neuen, erst kürzlich offiziell ernannten Schulleiterin Birgit Thiele wieder einige Kinder am Kerweumzug teilnehmen.



Die Recherchen haben ergeben, dass 2003 noch eine große Gruppe der Schule mit den altbekannten geschmückten Fahrrädern beim Umzug dabei war. 2004 war es nur noch eine kleine Gruppe. Im Jahr 2007 fuhren vereinzelt geschmückte Fahrräder beim Umzug mit, jedoch wohl nicht unter Leitung der Grundschule.

Frau Thiele nahm Kontakt zu der Kerwejugend auf, um etwas über die Hambacher Kerwe zu erfahren, wurde dann an mich verwiesen. Ich (als Ehemalige) packte die Gelegenheit am Schopfe und wanderte bepackt mit Krepppapier, Bindedraht und Schere, zur Schule, übernahm sozusagen die Fortbildung für die Hambacher Kerwe.

Ich erklärte Frau Thiele meine Freude über die Umzugsteilnahme der Schule, denn die geschmückten Fahrräder waren in Hambach immer eine Tradition gewesen (und wie es in Hambach so ist: Tradition ist Tradition!).

Weiter wies ich Frau Thiele in das „Hambacher Kerwegeschehen“ etwas ein, vom Rosenbinden über Kerwetanz, Kerweborsch, Kerwekönigin, Strohmännchen, Stroßbekehrer, Polizeidiener, Mautstelle, Kerwekranz, Weckruf, Umzug, Eiersammeln und Eieressen ... Ich erntete viele fragende Blicke, aber einmal dabei sein, ist alles.

So machten wir uns ran und lernten schnell, wie man eine Hambacher Kerwerose bindet.

Gemeinsam mit den Kindern werden anschließend Kerwerosen gebunden, und so können am Kerwesonntag wieder geschmückte Fahrräder und City-Roller (moderne Version) der Grundschule durch das Ort fahren. Wir freuen uns alle, dass auch dieser Brauch so erhalten bleibt.

Ute Schneider



Impressum Auflage: 900 Stück, Preis: 1 Euro

Die Hambacher Kerwezeitung wird einmal jährlich anlässlich der Brennnesselkerwe von der Kerwejugend zusammengestellt und herausgegeben. Verantwortlich im Sinne des Presserechts will eigentlich niemand sein. Für die Texte und deren Inhalt sind die jeweils unterzeichnenden Personen verantwortlich. Projektmanagement: Michael Triebel, Martina Meon, Tobias Wohlfart, sagenhaft unterstützt von Brigitte Brauch und Ralf Jäger. Herstellung: Matthias Weber. Die Texte korrigierte Markus Karrasch unter gütiger Mithilfe der Oettinger Brauerei. Unmitbedeilichd war die Kerwejugend. Fotos: Ralf Jäger / private Aufnahmen. Titelbild: Lasse Kristensen/Fotolia.com. Weltraumbild: Tjefferson/Fotolia.com. Druck: KS Druck GmbH, Heppenheim.



Kerwe-Outfit

Denn nur wo Kerwe draufsteht, ist auch ... äh ...

Auch in diesem Jahr gibt es Kerwe-T-Shirts und -Baseball-Caps, sponsored by Pfungstädter. Speziell für die Kerwejugend wurden die „alten“ Kerwejugend-T-Shirts in einer Neuauflage produziert. Holt sie Euch, es gibt nur eine begrenzte Anzahl.

T-Shirt Hambacher Brennesselkerwe:
Für die Damen als Modell „Girl“
in den Größen S, M, L.
zum Preis von 13 Euro.
Für die Herren als Modell „Man“
in den Größen M, L, XL, XXL.
zum Preis von 15 Euro.



Baseball-Caps
„Hambacher
Brennessel-
kerwe“
mit zwei
verschiedenen
Aufdrucken.
Preis: 8 Euro.

Wieder erhält-
lich: das T-Shirt
„Hoambächer
Kerwejugend“.
Preis: 10 Euro



Alle Artikel werden bei den öffentlichen Veranstaltungen erhältlich sein, Verkauf solange Vorrat reicht.



Das große Wer-kennt-die-Nase-Kerw rätsel

Originalbilder aus der Kerwezeitung – Kennen Sie alle Namen?

Die nebenstehenden Bilder zeigen Kerweaktive aus den letzten Jahren, die sich inzwischen schon etwas verändert haben. Hier müssen die Vor- und Nachnamen

gefunden werden (bei Frauen gilt der Mädchenname) und die nummerierten Buchstaben zum Lösungswort zusammengefügt werden.

Das Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21



Lösung Nr. 13



Lösung Nr. 4



Lösung Nr. 12

Lösung Nr. 2



Lösung Nr. 9 und 1



Lösung Nr. 19



Lösung Nr. 17



Lösung Nr. 6



Lösung Nr. 3



Lösung Nr. 10



Lösung Nr. 21



Lösung Nr. 16



Lösung Nr. 15



Lösung Nr. 11



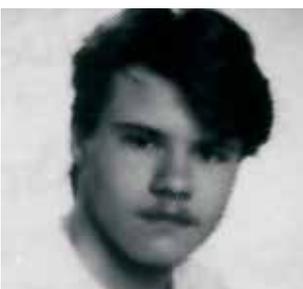
Lösung Nr. 8



Lösung Nr. 18



Lösung Nr. 7



Lösung Nr. 14



Lösung Nr. 20



Lösung Nr. 5

Viel Spaß!



Lieder zur Hambacher Brennesselkerwe

Die Hoambächer Kerb is do ...

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
is a ä Reitschul do!

Die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb,
die Hoambächer Kerb is do!
Woas sinn die Leit so froh,
die Leit so froh!

Geih hoam un sctopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi,
es kennt verschesse soi!
Geih hoam un sctopp doi Hemsche noi
es kennt verresse soi, verschesse soi!

In Hoamboach uff de Brick ...

In Hoambach uff de Brick,
mit de Batschkapp im Knick
un de bayerische Lärrehosse
säigt de Kall zum Schorsch:
Geih mol her moin Bosch,
ich muss der uff de Achedeckel bloße!

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter sctolwerd
Ja mer sinn die Garde,
die do geiht, die do steiht,
mit de Batschkapp im Knick.

Un häwemä mol nix druff,
dass es longt fer en Suff
gäin mer noi zum Stoll Mehsäck schlaafe
Häwwe mer 10 Sctunn gschafft,
häwwe mer 20 Mark im Sack,
ja mä sinn des Hoambächer
Sackträger-Pack.

Ja mer sinn die Garde, die iwwers
Hoambächer Plaschter sctolwerd
Ja mer sinn die Garde,
die do geiht, die do steiht,
mit de Batschkapp im Knick.

Im Tale der Rosen

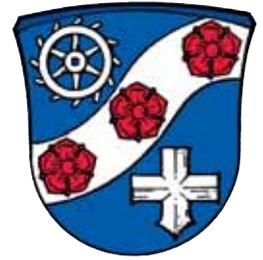
Was nützet alle Traurigkeit,
sie kann uns ja nichts bringen,
geh'n wir dorthin wo Freude ist,
und hell die Gläser klingen.

Refrain: Im Tale der Rosen, da ist ja Kerwe heut,
im Tale der Rosen, die Mäd'el sind bereit
zum Herzen und Küssen, zum Fröhlichsein,
drum komm und zieh mit mir ins Tal hinein.

Wenn wir mit Bachus stoßen an,
nach mancher frohen Weise,
dann kommt nochmal ein Liedchen dran,
das singen wir ganz leise:

Geh'n schwankend wir nach Hause dann
aus diesen schönen Hallen,
und sei es auch der Wand entlang,
so werden wir noch lallen:

Text und Melodie: Nikolaus Franken †



Hoambächer Lied

(Melodie: Mein Vater war ein Wandersmann)

Kennst Du das schöne Örtchen dord in unserm Heimatland
Des is des schöne Hoambachdoal, aa Rousedoal genoannt.
Fallerie, fallera ...

Wo Starckenburg am Schlossberg trohnt, die krick uff de oanner Seit,
do fiehl isch misch sou rischdisch wohl unn dess zu jeder Zeit

Wo man von Bergeshöh ins Tal hinunterschaut
Stäjht unser Kirchlein schmuck unn schee von Vätern einst bebaut.

Wo Menschen noch zufrere sinn unn stehts mit Gottvertraun
Unn wohlgenut ehr Ärwet duhn, frouh in die Zukunft schau.

Wo wächst en gure trauwewoi zu scheener Summerzeit
Do doanke mehr dem Herrgott doann unn aa de Wingertsleit

Wu mer drinke denn gure Woi noch goanz bedächtig aus,
do bin isch Mensch, do koann isch`s soi-do bringt misch koaner raus

Woann gefeiert wärd die Brennesselkerb unn aa die Fassenoacht
Da stäjht des Rousedoal in voller Blütenpracht.

Die Wasserschepp, de Hiewene unn aa die Huweheck
Do lajht moi scheenes Hoambachdoal do gäih ischh niemäj weg

Es iss im goanze Sproachgebrauch for uns es Schennschde Wort:
Haast“ Hoambach, unser Rousedoal“, do gäjh isch nimmej Fort!

Text: Hans Rhein † 2008, Ehren-Kerwereddschreiber, Kerschegickel